



Dialog- und Service-Initiative
Bergwerk Prosper-Haniel

[Seite 2] Umsetzung Schritt für Schritt

[Seite 4] Dem Malakowturm geht ein Licht auf

☎ Die kostenfreie Telefon-Hotline des ServiceCenter Bergschäden ist unter o 800/27 27 27 1 wochentags von 07.30 bis 16.00 Uhr, donnerstags bis 18.00 Uhr freigeschaltet.

Weitere Informationsangebote des Bergbaus finden Sie unter der Internetadresse www.bergbau-im-dialog.de

Vom **Konzept** Boye-Konzept nimmt Formen an → **zur Umsetzung**

Der Themenkomplex Wasser und Bergbau ist sehr vielfältig. Im Zusammenhang mit dem Bergwerk Prosper-Haniel betrifft er die Bereiche Grundwasser, Gewässer, Bäche, Gräben (Vorfluter), Oberflächengewässer und Schmutzwasser.

Bereits die Umweltverträglichkeitsstudie für den zugelassenen Rahmenbetriebsplan des Bergwerks Prosper-Haniel hat sich intensiv mit dem Thema Grundwasser und den damit in Verbindung stehenden Vorflutern beschäftigt. Im Zuge der Zulassung wurde der Unter-

suchungsrahmen um die Bereiche Oberflächenwasser und Schmutzwasser (Kanalisation, Kleinkläranlagen) erweitert und führte im Jahre 2001 zum Boye-Konzept. Dieses Konzept wurde Zug um Zug verdichtet und konkretisiert.

Unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Entwicklung werden – wie im Boye-Konzept der Emschergenossenschaft beschrieben – umfangreiche Maßnahmen wie z. B. auch die Neuanlegung von Gewässern gemeinsam geplant. Schritt für Schritt sind so in der jüngs-

ten Vergangenheit unter Einhaltung der Einzelziele bereits Planungen im Rahmen von konkreten Projekten und Baumaßnahmen umgesetzt worden.

In regelmäßigen Arbeitskreissitzungen unter dem Titel „Gewässer – Entwässerung – Abwässer“ treffen Bergbau, Emschergenossenschaft und die Stadt Bottrop zusammen und erörtern gemeinsam aktuelle und auch in die Zukunft gerichtete Themen. Schließlich erarbeitet die Emschergenossenschaft zusammen mit mehreren Ingenieurbüros Umsetzungsvorschläge.

„Neben umfangreicher und frühzeitiger Planung der zu ergreifenden Maßnahmen, sind uns auch die rechtzeitige Information aller Betroffenen und das gemeinsame Gespräch sehr wichtig. In vielen intensiven Einzelgesprächen vor Ort, aber auch als Podiumsteilnehmer bei Bürgerinformationsveranstaltungen im örtlichen Raum haben wir deutlich gemacht, dass wir die Belange der Betroffenen sehr ernst nehmen“, so Werksmarkscheider Stefan Stocks. „Wir werden auch weiterhin die Politik und die Bürger aktuell und offensiv über die Aktivitäten des Bergwerks Prosper-Haniel informieren, um so gewährleisten zu können, dass alle Beteiligten über den gleichen Kenntnisstand verfügen.“

Einzelziele des Konzepts:

- Gewährleistung des Hochwasserschutzes
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung der durchgehenden Vorflut
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Fließgewässer
- Erhaltung der angrenzenden Biotope
- Erhaltung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzbarkeit der Flächen
- Sicherung des Landschaftsbildes und der Erholungsnutzung
- Regelung des Grundwasserstandes
- Erhaltung der Verkehrswege
- Weitestgehende Vermeidung von zusätzlichen technischen Maßnahmen



Umsetzung **Schritt für Schritt**

Hohe Heide – Wertvoller Raum für Ökologie



Eine der ersten Maßnahmen des Boye-Konzepts im Jahr 2002 war das Feuchtbiotop Hohe Heide. Es ist heute fester Bestandteil im Landschaftsbild zwischen Kirchhellen und Grafenwald. Nachdem ein Wall aus dem anstehenden Material und ein Grabensystem angelegt worden waren, hat sich hier ein wertvoller ökologischer Raum gebildet. Mit der Ansiedlung von ca. 35 verschiedenen Vogelarten entwickelt sich dieser Bereich sehr positiv.

Töfflinger Bach – Neuer Wasserlauf regelt die Vorflut am Boye-Oberlauf

In den letzten Monaten hat sich das Bild an der Forststraße fast täglich verändert. Zur Entwässerung der Hohen Heide in Kirchhellen wird mit dem Töfflinger Bach ein völlig neuer Bachlauf im Boye-System entstehen. Parallel zum Gewässer ist der Bau eines Rad- und Spazierweges geplant.

Durch den Bau des Töfflinger Bachs bleibt dauerhaft die Entwässerung des Waldbestands gesichert. Neben wasserwirtschaftlichen Betrachtungen sprechen auch gewässerökologische Aspekte wie die Durchgängigkeit des Boye-Oberlaufs für die Schaffung des neuen Gewässers.

Druckentwässerung Hiesfelder Str. – Wir gehen neue Wege

Der relativ dünn besiedelte Bereich der Hiesfelder Straße ist nicht an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen. Die Abwasserbeseitigung erfolgt über Kleinkläranlagen. Im Jahre 2002 kam es zu einer Änderung der Gesetzeslage. Die Kleinkläranlagen müssen seitens des Betreibers so ertüchtigt werden, dass am Ende des Reinigungssystems nur noch den Anforderungen der DIN 4261 Teil II entsprechend gereinigtes Wasser austreten darf. Diese Werte müssen regelmäßig überwacht und nachgewiesen werden.

Das gereinigte Wasser darf nur einem ständig Wasser führenden Gewässer zugeführt werden oder bei einem vorhandenen Mindest-

Grundwasserflurabstand versickert werden. „Da in diesem Bereich kein ständig Wasser führender Vorfluter vorhanden ist und auch der Grundwasserflurabstand nicht hinreichend gewährleistet ist, kam es hier zu völlig neuen Überlegungen“, so Werksmarkscheider Stefan Stocks.

Für das anfallende Schmutzwasser wurde eine Druckentwässerung geplant. Dabei erhalten die betroffenen Häuser kleine Pumpstationen, die das Abwasser mit Sammeldruckleitungen einem zentralen Pumpwerk zuführen, wo es anschließend der Kläranlage über Freigefällekanäle zugeleitet wird.

Stefan Stocks: „Dieses Entwässerungssystem ist vollkommen unempfindlich gegenüber Gefälleänderungen. Durch den Einsatz von Polyethylenrohren mit hoher Dichte wird ein Werkstoff eingesetzt, der besonders hohe Pressungen und Zerrungen ohne Schaden aufnehmen kann. Ein nahezu wartungsfreies, bergbauunempfindliches System, das hier installiert wird.“ Baubeginn für die Druckrohrentwässerung wird im Februar 2005 sein.

Am Schleitkamp & Christfurth – Sanierung des Abwasserkanals

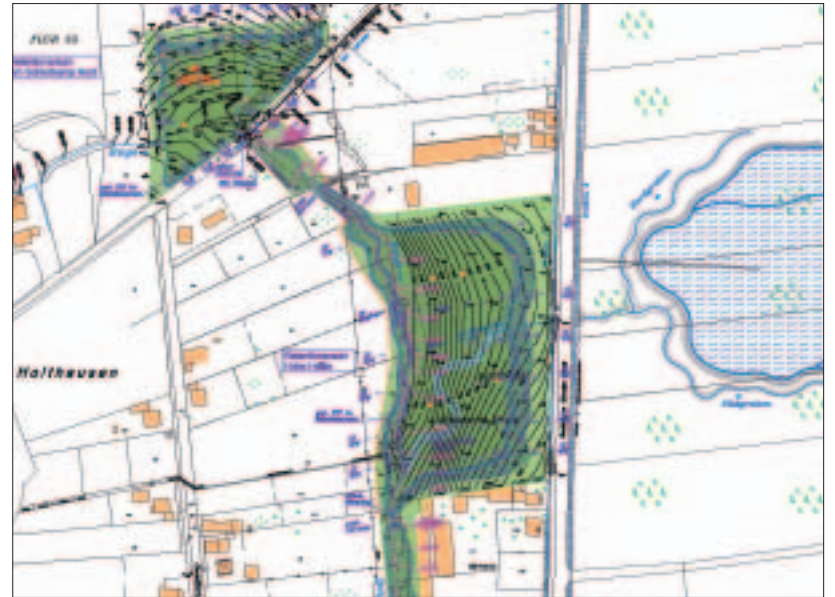
Um den aktuell entstandenen Problemen an der Entwässerungseinrichtung in diesem Bereich entgegenzuwirken, wurde hier im November mit dem Neubau eines Abwasserkanals begonnen. Damit werden die Bereiche Christfurth und Schleitkamp miteinander verbunden. Im Tiefpunkt des Systems im Bereich Christfurth wird ein Pumpwerk mit Druckrohrleitung zur vorhandenen Abwasserkanalisation im Süden geführt.

Boye – Ausbauplanung Oberlauf

Der bestehende Geländetiefpunkt im Bereich der Straße „Am Schleitkamp“ wird durch künftige Senkungen verstärkt. Die Emscher-genossenschaft plante und beantragte mit dem Boye-Konzept durch wasserbauliche



Maßnahmen die Erzielung einer geregelten Vorflut und eines sicheren Hochwasserschutzes. Aus diesem Grund wird das Gewässer im Gebiet zwischen den Straßen „Glaserhüttenheide“ und „Am Schleitkamp“ vertieft. Der Einzugsbereich der Boye wurde durch zusätzliche Wassermengen, die aus der Überleitung von Wässern aus dem Wiesentalbach und dem Hohe-Heide-Bach stammen, vergrößert. Damit diese zusätzlichen Wassermengen bei starken Regenfällen nicht ungedämpft der Boye zugeführt werden, sind sowohl „Am Schleitkamp“ als auch an der Bottroper Straße (B223 – gegenüber der Hohen Heide) zwei große Retentionsräume (Flächen, auf denen das Wasser zurückgehalten wird) vorgesehen. Die Untere Wasserbehörde der Stadt Bottrop hat die Erlaubnis zum vorzeitigen Ausbau dieser Rückhalteflächen erteilt. Nach Abschluss der Ausschreibungen soll hier der Baubeginn erfolgen.



Kanal Gewerbegebiet Hegestr. – Ableitungssystem für Grundwasser

Bergsenkungen haben im Gewerbegebiet zur Verringerung des Grundwasserflurabstands geführt. Ein neuer Grundwasserkanal schafft hier Abhilfe von feuchten Kellern und Gebäudeschäden. Das anfallende Wasser wird aktuell noch in den Mischwasserkanal abgeführt. Zukünftig soll es jedoch erst durch das neue Kanalnetz dem geplanten Pumpwerk an der Droßlingstraße und dort der Boye zugeführt werden und damit den Mischwasserkanal entlasten. Mit der Umsetzung der Baumaßnahme wurde im September 2004 bereits begonnen.



Und in Zukunft? Sanierung Schritt für Schritt

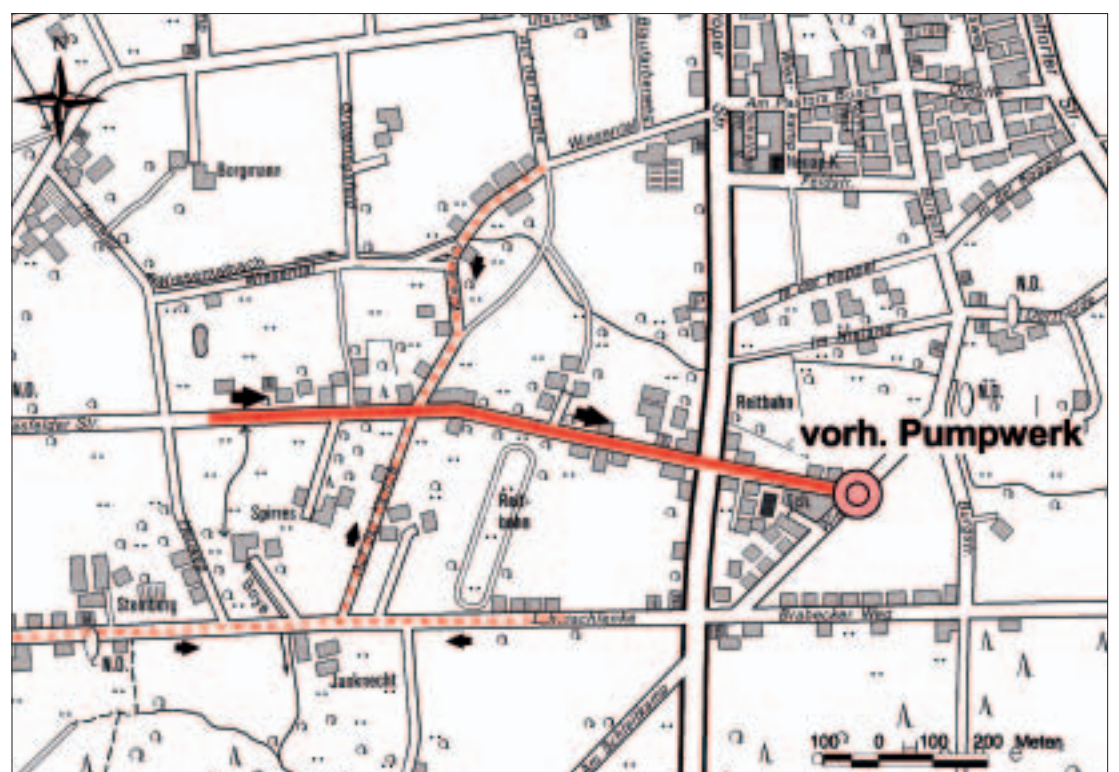
Die durch den Steinkohlenabbau des Bergwerks Prosper-Haniel verursachten Bergsenkungen beeinflussen im Wesentlichen die Entwässerungseinrichtungen in Grafenwald und den südlichen Rand der Ortslage Kirchhellen. Die unterschiedlichen Senkungen, die an der Tagesoberfläche auftreten, können an dem Entwässerungssystem sowohl zu Gefälleveränderungen als auch zu „baulichen Schäden“ durch Zerrungen und Pressungen führen. „Die aufgezeigten Veränderungen in den Kanalisationen erfordern immer wieder die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen“, so Stefan Stocks.

Der gemeinsame Arbeitskreis der Stadt Bottrop, der Emschergenossenschaft und der Deutschen Steinkohle AG „Gewässer – Entwässerung – Abwasser“ werden auf Grundlage von Untersuchungen eines Ingenieurbüros und der prognostizierten Bergsenkungen den künftigen Sanierungsbedarf der Entwässerungseinrichtungen feststellen. Die Sanie-

rungsmaßnahmen werden Schritt für Schritt in gemeinsamer Absprache durchgeführt.

Das Boye-Konzept und die Umsetzung seiner einzelnen Bausteine, der eingerichtete Arbeitskreis mit allen erforderlichen Beteilig-

ten und die daraus resultierenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen, deren schnelle Umsetzung und eine offensive Informationspolitik, sind wichtige Bausteine zur Akzeptanzerhaltung.





Dem Malakowturm geht ein Licht auf

Auszubildende installierten Beleuchtung

Seit Ende Oktober hat Bottrop eine leuchtende Landmarke mehr. Das historische Bauwerk am Standort Prosper II in der Knappenstraße ist nun auch in der Dunkelheit weithin sichtbar.

Ein warmer, von Metallampflampen erzeugter Lichtschein lässt die im Jahre 1872 gemauerte Ziegelsteinfassade des Industriedenkmals erstrahlen.

Um den Kontrast zwischen diesem alten Gebäude und der modernen, darin stehenden Stahlkonstruktion deutlich hervorzuheben, wird das Fördergerüst von einem kalten, blauen Lichtstrahl erhellt. Im Rahmen einer Projektarbeit der Ausbildungsabteilung Prosper-Haniel setz-

ten Fachbereichsleiter Peter Räkow und Claas Posser, Peter Jatzek, Jan Podolski und Patrik Wischniewski, Mechatroniker und Elektroniker im zweiten Ausbildungsjahr, in nur zwei Wochen das Beleuchtungskonzept nach Plänen der Historischen Gesellschaft Bottrop e. V. um.

Eine speziell eingebaute Dämmerungsschaltung sorgt dafür, dass der Malakowturm abends in der Zeit von 16.00 Uhr bis maximal 22.00 Uhr und morgens von 5.00 Uhr bis maximal 9.00 Uhr in neuem Licht erstrahlt.

Bergbau-Azubis in „Schneelandschaft“

Die Bergbau-Azubis Wolfgang Frei, Timo Koch, Thomas Gläsner, Sebastian Kohlgraf und Thomas Lux stellten im Bottroper Alpin Center ihren Schwippbogen vor, den sie im Rahmen einer Projektarbeit entworfen und gebaut haben. Vor der weißen Kulisse abgelichtet ist dieses vorweihnachtliche Motiv Bestandteil eines Kalenders, den das Bergwerk für das Jahr 2005 herausgibt. Der Erlös aus dem Verkauf soll für einen guten Zweck eingesetzt werden.

